

INHALT

VORWORT 9

I HERKUNFT

Nur die Schrift 1934–1950

Vater liest 11

Pietismus und Schriftstellersucht 21

Zuflucht vor der Schneiderlehre: Schiers 29

Im Mutterhaus: ein wenig Gottes Sohn 36

Das Ressentiment: aus Not schöpferisch 40

Wiedergeburt im Nein: *Le Pendu* 46

II LETZTE SCHULJAHRE UND STUDIUM

Weitere Urszenen 1950–1958

Anwältin des «Anderen»: Fanny Moser 51

Heimwehland: Japan und Zen 57

Das Studium: Emil Staiger, Karl Schmid,
Max Wehrli 62

Urszenen der Seele: Griechenland und
die Psychoanalyse 66

Urszene einer Bewährungshilfe: Tödliche Krankheit 70

III DER FAMILIENROMAN

Vater und Großer Bruder 1958–1959

Traumangebote: Prinz Georg und Prinz Karl 76

Die Künstlerfamilie: Du gehörst dazu! 81

Der stärkste Name: Vater 86

Unwillige Konkurrenz: der Große Bruder 89

Die Dissertation: der Vater, der Sohn
und das Andere 97

IV AKADEMISCHE KARRIERE

Und ein plötzlicher Schreibfluss 1960–1969

Die Mutter ist glücklich 102

Japan: Experimente mit dem ganz Anderen 106

Göttingen: Universitätsassistent bei Walther Killy 112

Überlistung der Schreibblockade: der erste Roman 116

Cornell University, Ithaca/NY: Assistant Professor 119

V PROFESSOR UND SCHRIFTSTELLER

Dr. Albissers Grund 1970–1975

Zürich: die Professur, Geschriebenes
und Ungeschriebenes 128

Therapieversuche: Was fällt dir dabei ein? 134

«Albissers Grund» (1974): Lektüre des Biographen 139

«Albissers Grund»: Wer ist Zerutt? 144

Kein Glück: Hermann Burger 152

VI RES PUBLICA UND HEIMATLAND

Le Pendu als Staatsbürger

Öffentliche Person 158

Res Publica: Pflicht und Schuldigkeit 161

VII AM AUSGANG DER MODERNE

Eine Poetik der Gegenwart 1976–1981

Ein Manifest: Fritz Zorns «Mars» 171

Krankheit als Metapher: Krebs 175

Ein psychologisches Zeitzeichen 178

Zürcher Narzissmus 180

Narzisstisches Selbstbild 189

Konservatismus und Zeitgeist:

Das Zürcher Thomas-Mann-Archiv 195

Ausbildung der eigenen Statur 202

Hanna Muschg beginnt zu schreiben 205

VIII JAPAN UND DAS ANDERE

Zen und Meister Eckhart

Das ausgeschlossene Dritte 208

Klostergast 212

Japan und die deutsche Mystik 215

Transzendenz und Mystik:

«Das Licht und der Schlüssel» 219

IX BETRIEB UND KLAUSUR

Der Rote Ritter 1982–1994

Literaturbetrieb und schwierige Texte 226

Neues Leben: Atsuko Kanto 229

Erziehungsroman eines Muttersohns 233

Die Muster und das Eigene: zur Erzähltradition 237

Unterkunft fürs eigene Leben 238

X FAMILIENSACHE THOMAS MANN

Das Doppelzüngige

Kein rettender Gedanke 244

Ambivalenz 247

XI PRÄSIDENT DER BERLINER AKADEMIE

Das Geisterhaus 2003–2005

Die Akademie 251

Ein Programm für eine Akademie 254

Reformversuche und Rücktritt 262

XII POLIS EUROPA UND SPÄTE ROMANE

Offene Kunstwerke 2005–2014

Zeit des Übergangs 264

Der Europa-Diskurs 265

Muschgs Europa 270

Späte Romane 275

Die drei Bücher «Sax» 276

Erzählteppich der Assoziation 281

Phantasie vom geretteten Selbst 284

ANHANG

Adolf Muschg über WOHNEN und SCHREIBEN

Zweihäusigkeit 285

Aspekte des Schreibens 288

Literaturverzeichnis 297

Dank 301

Bildnachweis 302

Vita 303

Personenverzeichnis 304